



Foto: Werner Kerschbaummayr

Die Volkspartei besteht darauf, dass Autos und Straßen ein wirtschaftsrelevanter Faktor sind.

# Straßen

zur sozialen Marktwirtschaft. Die ÖVP verschärft den Ton gegenüber Migranten: „Wer in Österreich leben will, der muss nach unseren Werten leben. (...) Integration heißt Anpassung.“ Sozialleistungen soll es erst nach fünf Jahren legalem Aufenthalt geben, und dann nur als Sach-, nicht Geldleistung.

## Abschiebungen werden versprochen

Es werden Abschiebe- und Verfahrenszentren im Ausland und eine Beschlagnahme von Wertsachen bei der Einreise gefordert. Wer keinen rechtmäßigen Aufenthaltstitel hat, soll „ausschließlich existenznotwendige Sachleistungen“ erhalten, bei „Urlaub im Heimatland“

soll Asyl konsequent entzogen werden. Familien werden in dem Plan zum „Schlüssel zur Vermittlung unserer Werte und unserer Lebenskultur“. Für sie sind etwa Erleichterungen auf dem Weg zum Eigenheim vorgesehen, die Eigentumsquote soll von 48 auf 60 Prozent steigen. Um die Kinderbetreuung zu verbessern, soll ein neues Modell einer „Großelternkarenz“ geschaffen werden. Betont wird einmal mehr, dass die ÖVP Österreich als „Autoland“ sieht. Der Erhalt der wirtschaftlichen Zukunft als Autoland und der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel sollten Hand in Hand gehen und keine Gegensätze sein, so Nehammers Plan.

Petja Mladenova

## GASTKOMMENTAR

### Nehammers Rede im Stil eines Bundesheeroffiziers

Wenn Politiker Reden halten, hat das oft wenig Neuigkeitswert. Sie sprechen ja Tag für Tag in der Öffentlichkeit. Doch die ÖVP hat gestern eine Ansprache ihres Parteioberen Karl Nehammer perfekt inszeniert. In Wahrheit war das Ganze ein verkappter Wahlkampfauftakt. Was Nehammer sagte, war keine Grundsatzzrede. Sondern die Präsentation des „Plan für Österreich“ genannten Wahlprogramms seiner Partei. Nicht mehr und nicht weniger. Nur auf der Medienorgel gut gespielt.

Folgerichtig hielt Nehammer eine Wahlrede. Im Stil eines Bundesheeroffiziers. Laut und offensiv. Etwas ruhiger und nachdenklicher wäre die Alternative gewesen. Auch weil Wahlprogramme nie 1:1 umgesetzt werden. Jeder Koalitionspakt beinhaltet Kompromisse. Es geht um Themensetzung im Vorwahlkampf. Selbst wenn Nehammers Rede ab heute zerpfückt wird, geht seine Strategie auf. Man redet über Dinge, welche er in der Mediendebatte haben will. Egal, ob die Standpunkte der ÖVP genial oder unsinnig sind.

### Eine Rede voller No-na-ned-Positionen

Worüber reden wir also? Wahlkämpfer Nehammer ist für Steuererleichterungen. Wie alle Politiker in Superwahljahren. No na ned. Die ÖVP will in der Wirtschaft mehr freien Markt als staatliche Regulierung. Ja eh. Genauso sind mehr Eigentum und „Leistung muss sich lohnen!“ altbekannt. Das zieht sich von der Wirtschaft bis zur Befürwortung der Schulnoten. Beim Thema Familie wollte Nehammer schon im Sommergespräch im ORF mehr Kinderbetreuung. Immerhin versuchte Karl Nehammer Asyl- und Zu-

wanderungspolitik auseinanderzuhalten. Weil der Fachkräftemangel – der Bundeskanzler will da Arbeitsbewilligungen für Ausländer in 72 Stunden – nichts mit Menschen auf der Flucht zu tun hat. Obwohl unlogisch ist, warum Asylwerber nicht früher Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten, wenn Personal gesucht wird. Die Erklärung dafür: Sie sind keine Wähler und bringen null Stimmen.

### Wo der Haken an Nehammers Rede liegt

Rechtlich spannend wird, wie Nehammer sich das mit dem Bekenntnis zu einer österreichischen Leitkultur vorstellt. Die ÖVP ist für Integration als Anpassung. Aber kann man das vorschreiben? Im Fußballstadion rot-weiß-rote Fahnen schwenken und dazu unsere Bundeshymne grölen, das ist stimmungsvoll. Doch es in Österreich lebenden Menschen zu verbieten, dass sie mit anderen Flaggen zum Gegner halten? Die Religionsfreiheit mit ihren kulturellen Bezügen als Grundrecht einschränken? Den wirtschaftlichen Freiheiten in der EU den Stinkefinger zeigen, indem man nur Schnitzelwirten eine Betriebsgenehmigung erteilt?

Das geht nicht. Da bleiben vielleicht bloß starke Sprüche übrig. Doch der Haken in der Rede von Karl Nehammer hat nichts mit ihm als Person zu tun. Die ÖVP ist seit 1987 ohne Unterbrechung Teil der Bundesregierung. Wenn nun 80 Seiten aus Nehammers Österreichplan abgearbeitet werden müssen, was hat sie in den letzten 37 Jahren getan?

PETER FILZMAIER  
Professor für  
Politikwissenschaft



Foto: AFP/JOE KLAMAR